

Zeitschrift: Infokara : Fachzeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung

Band: 7 (2002)

Heft: 3

Artikel: Macht der Düfte : im Jahr 2000 wurde im Inselspital Bern der Pflegestandard "Anwendung von ätherischen Ölen in der Pflege" eingeführt

Autor: Nyffenegger Rohr, Kathrin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1091678>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kathrin Nyffenegger Rohr*

Macht der Düfte

Im Jahr 2000 wurde im Inselspital Bern der Pflegestandard «Anwendung von ätherischen Ölen in der Pflege» eingeführt.

Einführen von Standards

Die Pflegestandards im Inselspital werden im Gesamtspital interprofessionell nach einer entsprechenden Vernehmlassung genehmigt. Das bedeutet, dass die Inhalte der Standards in allen Departementen und von allen Berufsgruppen «verabschiedet» sind und in allen Departementen gelten. Der Pflegestandard «Anwendung von ätherischen Ölen in der Pflege» enthält das wichtigste über ätherische Öle, wie die Dosierung, Mischungen, wann welches Öl angewendet werden kann, Kontraindikationen und Nebenwirkungen.

Das Ziel dieses Standards wird wie folgt definiert:

«Die Anwendung von ätherischen Ölen in der Pflege soll der Hebung des Wohlbefindens und der Verbesserung des Allgemeinzustandes des Menschen dienen. Der Einsatz von ätherischen Ölen zielt auf die Linderung diverser Beschwerden sowie auf die Unterstützung der Selbstheilungskräfte des Menschen. In ihrer Stellung als ergänzende Pflegemethode ersetzen sie keine medizinische Behandlung. Sie werten viele Pflegeverrichtungen auf und bereichern/ergänzen die medizinische Behandlung» (Inselspital Arbeitsgruppe, 2000, S. 3).

Diese Definition zeigt auf, dass der ganzheitliche Aspekt des Menschen zentral ist. Meine Erfahrung ist, dass gerade in der Palliativpflege, dort wo man ja oft mit herkömmlichen Wissen an Grenzen stösst, mit komplementären Methoden zusätzlich Unterstützung geben kann. Dieses ergänzende Pflegeangebot kann viel bewirken, vor allem auch auf der psychischen Ebene.

* Dipl. Krankenschwester
Freudenreichstrasse 25a
3047 Bremgarten

Lavendel

Der Lavendel zählt zu den Heilpflanzen mit dem breitesten Wirkungsgrad. Er gedeiht auf steinigem und unfruchtbarem Boden oberhalb von 600 Meter. Diese Lavendelart besteht aus einer grösseren Pflanze mit 20 – 30 Blütenköpfe. Der Duft ist blumig und weich. Das ätherische Öl wird mit Wasserdampfdestillation des Krauts gewonnen. Aus 120 Kilogramm Kraut gewinnt man 1 Liter Öl.

Botanischer Name:

Lavandula angustifolia

Wirkung:

Ist stark ausgleichend, beruhigend, erfrischend, reinigend, antiseptische, schmerzlindernd, diuretisch, wundheilend, fördert Vernarbung, regt Verdauungssäfte an und ist insektenabweisend.

Anwendungsbereich:

Verbrennungen, Insektenstiche, Wunden, Ekzeme, Abszesse, Fieber, Herpes, Kopfschmerzen, Fusspilz, Erkältungen, Nervosität, Stress, Reizbarkeit, Schlafstörungen, Ärger, Melancholie, Depressionen.

Vor dem Einführen des Standards war das Wissen über ätherische Öle bei den Pflegenden unterschiedlich. Durch den Standard hatten wir alle nun eine gemeinsame Basis um mit ätherischen Ölen zu arbeiten. Dank dem Standard haben wir Pflegenden also ein wichtiges Instrument in der Hand, mit dem wir eigenverantwortlich Pflegediagnosen stellen können und eigenständig entsprechend handeln können.

Die Freude war gross, als dieser Standard bei uns auf der Abteilung mit pneumologischen, hepatologischen und gastroenterologischen Krankheitsbildern eingeführt wurde. Endlich waren die Zeiten der Unsicherheiten in Bezug auf die Anwendungen von ätherischen Ölen vorbei. Doch schon bald bemerkte ich, dass dieser Standard zwar eingeführt war, aber noch lange nicht umgesetzt war. In nur wenigen vereinzelt Situationen benutzte eine Pflegenden eine Pflegemassnahme mit ätherischen Ölen. Doch ich war überzeugt, dass wir im Alltag noch viel mehr von diesem Standard profitieren konnten.

Letztes Jahr absolvierte ich die interdisziplinäre Palliative Care Weiterbildung der Schweizerischen Krebsliga. Im Rahmen dieser Weiterbildung hatte ich die Aufgabe eine Projektarbeit zu machen. Der Inhalt dieser Arbeit bestand darin,

Bergamotte

Die Bergamotte ist ein Baum der Zitrusfrüchte, der vor allem in Süditalien angepflanzt wird. Sie ist eine Kreuzung von Bitterorange und Zitrone. Für die Essenz werden meistens die grünen Früchte verwendet. Diese sind ungeniessbar und schmecken bitter und sauer. Die Essenz wird aus der Schale mit einer Kaltpressung gewonnen. Aus 100 Kilogramm Schalen erhält man 500gr ätherisches Öl.

Botanischer Name:

Citrus aurantium bergamia

Wirkung:

Ist fröhlich, antidepressiv, lichtvoll, aufmunternd, antiseptisch, fiebersenkend und appetitanregend.

Anwendungsbereich:

Halsentzündungen, Blasenentzündungen, Fieber, Appetitmangel, Magersucht, Darmkoliken, Angst, Depression, starke Gefühlsschwankungen, Stress, nervöse Anspannungen.

Nebenwirkung

Bergamotte erhöht die Lichtempfindlichkeit

Lavendel fein

theoretisches Wissen so zu bearbeiten, dass es im Praxisalltag umsetzbar ist. Schnell erkannte ich die Möglichkeit, diesen Standard nun in die Praxis umzusetzen. Ich wollte ein Instrument erarbeiten, das im Pflegealltag praktisch und nützlich

ist. Ich wusste, dass dieser Standard gerade auch in palliativen Situationen ein grosses Potenzial hatte, um Wohlbefinden zu fördern.

Konkret wollte ich mit dieser Projektarbeit zwei Fragen beantworten:

- Was sind ätherische Öle und wie wirken sie?
- Mit welcher Methode kann der Pflegestandard des Inselspitals «Anwendung von ätherischen Ölen in der Pflege» den Pflegenden auf unserer Abteilung näher gebracht werden?

Vorgehen

Zunächst setzte ich mich thematisch mit dem Einsatz von ätherischen Ölen auseinander. Ich erstellte einen theoretischen Teil, in dem ich geschichtliche Aspekte der ätherischen Öle erläuterte, Qualitätsmerkmale und Herstellungsverfahren beschrieb und die zwei wichtigsten Aufnahmeorgane – Nase und Haut – erklärte. Ganz wichtig war für mich das Kapitel «Kontraindikationen», da ätherische Öle auch Gefahren beinhalten, wenn sie nicht korrekt angewendet werden.

Beim praktischen Teil beschäftigte ich mich mit der Frage, welche Anforderungen, ich an diesen Pflegestandard stelle, damit der Einsatz in der Praxis leichter fällt. Im Pflegealltag sind die Blätter des Pflegestandards «Anwendung von ätherischen Ölen in der Pflege» fein säuberlich im Ordner versorgt, und so auch ein wenig von der Realität weg. Mir fehlte dabei eine übersichtliche Methode, wo ich nach Öl oder Pflegediagnose nachschlagen konnte, um zu schauen welche Mischung in die-

sem konkreten Fall geeignet ist. Auch wollte ich die Möglichkeit haben, dass wir diese Information direkt zum Patienten mitnehmen können, damit es mit ihm besprochen werden kann.

Umsetzung in die Praxis

Nach diesen Überlegungen habe ich auf der Abteilung eine Kartei erstellt. Die Karten haben ein A6 Format, sind alphabetisch gegliedert und man kann sie Einzelne herausnehmen.

Neroli

Der Zweitname der Neroliblüte ist Orangenblüte. Dieser süsse Duft hat eine magische Wirkung auf die Sinne. Die Prinzessin Nerola von Italien liebte diesen Duft und führte ihn in die Gesellschaft ein. Zu ihrer Ehre nennt man darum diese Orangenblüte Neroli. Die 6-9 Meter immergrüne hohe Bäume wachsen hauptsächlich in Marokko und Sizilien. Die handgepflückten Blüten müssen für die Wasserdampfdestillation frisch sein. 1000 Kilogramm Blüten ergeben 1 Liter ätherisches Öl.

Botanischer Name:

Citrus aurantium/bigaradia

Wirkung:

Wirkt sehr stark im psychischen Bereich: beruhigend, antidepressiv, tief entspannend, ausgleichend, aufbauend.

Anwendungsbereich:

Kopfschmerzen, Tachykardie, nervöse Herzbeschwerden, Angst, Depression, Schock, Schlaflosigkeit, Anspannung, Prüfungsangst, unbewusste Angst, Verzweiflung.

Schmerz akut und chronisch

Essenzen	Wirkung	Anwendungsarten	Kontraindikation
Bergamotte	krampflösend, antidepressiv, aufmunternd	Trockeninhalation, Kompressen,	Lichtempfindlichkeit wird erhöht
Lavendel fein	krampflösend, schmerzstillend, durchblutungsfördernd, entzündungshemmend	Massage, Wickel, Teilbad, Vollbad, Waschungen	
Teebaum	krampflösend, stark schmerzstillend		
Krauseminze	erfrischend, aufbauend, schmerzstillend, krampflösend		Kleinkindern, Epilepsie Heuschnupfen und gleichzeitige Einnahme von homöopathischen Mitteln.

Harnverhalten akut

Essenzen	Wirkung	Anwendungsarten	Merke
Bergamotte	anregend krampflösend reinigend	Trocken- inhalation, Kompressen, Wickel, Massage	Nicht bei Kindern
Lavendel fein			

Die Kartei ist nach drei Schwerpunkten gegliedert:

- Essenzen, die im Pflegestandard vorkommen
- Pflegediagnosen und dazugehörige Massnahmen
- Applikationsmöglichkeiten

Essenzen, die im Pflegestandard vorkommen:

Unter diesem Kapitel stellte ich alle ätherische Öle, die im Pflegestandard vorkommen, vor. Ich erwähnte bei jeder Essenz die Herkunft von dieser Frucht oder Blüte, beschrieb die Wirkung und die Nebenwirkungen und erläuterte die bevorzugten Anwendungsbereiche. Um die Pflanze besser kennen zu lernen, zeigte ich sie noch anhand eines Bildes.

Pflegediagnosen und dazugehörige Massnahmen:

Für jede Pflegediagnose verwendete ich eine Karteikarte. Auf dieser Karte wurde vermerkt, mit welchen ätherischen Ölen gearbeitet werden kann, Wirkung und Nebenwirkungen wurden aufgelistet und mit welcher Applikationsmöglichkeit man diese Pflegeintervention am besten anwendet. Auf der Rückseite erstellte ich ein Dosierungsschema. Mit dieser Karte kann man also zum Patienten gehen, und ihn fragen, welches ätherische Öl er von der Auswahl am liebsten hat. Zusammen mit dem Patienten und/oder dessen Angehörigen kann man die Mischung dann selber direkt im Patientenzimmer zusammenstellen.

Applikationsmöglichkeiten:

Unter diesem Kapitel erkläre ich die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten von den Mischungen der ätherischen Öle. Dieses Kapitel gibt die Sicherheit, dass z. B. eine Trockeninhalation von allen Pflegenden gleich gemacht wird.

An einer Fortbildung habe ich die Kartei dem Team vorgestellt und erklärt. Auch eine schriftliche Dokumentation zu ätherischen Ölen wurde auf der Abteilung aufgelegt. Sehr wichtig war

mir eine gute Dokumentation der Verabreichung, Wirkung, und gegebenenfalls den Nebenwirkungen im Pflegebericht, damit der Erfolg oder Misserfolg ausgewertet werden kann. Wie jede andere angebotene Intervention muss auch der Einsatz von ätherischen Ölen überprüft und angepasst werden, damit der Patient eine optimale Betreuung erhält.

Erste Erfahrungen

Generell wurde die Kartei positiv aufgenommen. Die Pflegenden kann mit der Karte der entsprechenden Pflegediagnose und den dazugehörigen ätherischen Ölen zum Patienten gehen. Dieser kann an den Fläschchen riechen und entscheiden, ob er eine Mischung oder nur ein einzelnes Öl bevorzugt.

Auf den Karteikarten ist ersichtlich welche Pflegeintervention bei dieser Pflegediagnose ange-

Sterbebegleitung (Ablösung, Loslassen)

Essenzen	Wirkung	Anwendungsarten	Merke
Rose	ausgleichend, antidepressiv, schützend, harmonisierend, krampflösend	Trockeninhalation, Kompressen, Washungen	Nur verdünnt anwenden
Zeder	wärmend, stärkend, schützend		Nicht bei Kin- dern und Epilep- sie verwenden
Neroli	tief, lösend entspannend, ausgleichend,		

Juckreiz

Essenzen	Wirkung	Anwendungsarten	Merke
Bergamotte	antiseptisch, trocknend wundheilend, stress, abbauend	Eintreibungen, Washungen, Teilbad, Vollbad,	Erhöht die Lichtempfind- lichkeit der der Haut
Lavendel fein	beruhigend, antibak- teriell, entzündungs- hemmend, antimykotisch		Tupfungen Nicht bei Kleinkindern und Epilepsie anwenden
Teebaum	schmerzstillend, entzündungshemmend, antibakteriell, antiviral, antimykotisch		
Zeder	balsamisch, beruhigend, antiallergisch, entzündungshemmend Stress abbauend		

Wickel und Kompressen

Jeder Wickel und jede Kompresse beeinflusst die Durchblutung der Haut. Je nach seiner Belassungszeit und der angewandten Technik entzieht er Wärme, führt Wärme zu oder regt den Körper zu einer Durchblutungssteigerung an. Zudem wirken Wickel und Kompressen reinigend, indem sie die Ausscheidungsfunktion der Haut anregen. Alle 10 Minuten müssen die Kompressen oder die Wickel erneuert werden. Wichtig dabei ist, dass diese Behandlung während insgesamt 30–60 Minuten durchgeführt wird.

wendet werden können. Der Patient kann hier wiederum wählen. Da auf der Rückseite der Karte ein Dosierungsschema aufgelistet ist, kann dann sofort mit der Behandlung begonnen werden. Ich erlebe es immer wieder, dass die Patienten es sehr geniessen, wenn sie im Spital mitentscheiden können. Oft sind sie ja gerade in einer sehr belastenden Situation und können durch die Umstände sehr wenig entscheiden. Dies gibt ihnen auch wieder ein Stück Autonomie zurück. Mit grossem Interesse verfolgen sie meist die Wirkung der fein duftenden Öle.

In diesem Punkt ist aber auch eine gute Beratung durch die Pflegenden notwendig. Je nach

Krankheitsbild oder momentaner Situation können Patienten auch überfordert sein, wenn sie wählen müssen. In diesen Situationen ist es wichtig, dass man die Vorlieben und Abneigungen der Patienten gegen bestimmte Düfte kennt, damit man ihnen gezielt ein oder zwei Öle empfehlen kann. Die Patienten waren gegenüber dieser zusätzlichen Pflegeleistung sehr offen. Seit der Einführung der Kartei haben wir vor allem bei folgenden Pflegediagnosen von den Patienten positive Rückmeldungen bekommen: Angst, Depressive Verstimmung, Übelkeit, Fieber, Juckreiz, Schmerzen, Pilzkrankungen, Schlafstörungen und bei Venenentzündungen. Auch für die Angehörigen ist die Anwendung von ätherischen Ölen eine gute Möglichkeit etwas aktives für ihre Nächsten zu machen.

Es ist interessant zu beobachten, dass die Pflegenden immer wieder von der Kartei Gebrauch machen. Sie können gezielt, ohne lange suchen zu müssen, zu einer Situation die angepassten Öle aussuchen und anbieten. Oder sie können zu einem vom Patienten gewünschten «Duft» einfach die Wirkungen und vor allem die möglichen unerwünschten Wirkungen herausuchen.

Für die Patienten bedeutet diese Möglichkeit, dass es gerade in Situationen, wo das schulmedizinische Wissen an Grenzen stösst, noch zusätzliche Methoden gibt, wo die Pflegenden ihm bestenfalls Linderung anbieten können. Ein immer wieder auftretendes Beispiel ist der Juckreiz, bei dem wir sehr gute Resultate erzielen können. Durch die Anwendung von ätherischen Ölen hat unsere Pflege an Kreativität gewonnen und wir können den Patienten ein Stück Lebensqualität anbieten. Ich habe immer wieder erfahren, dass Personen, die schwer erkrankt sind, von diesen Anwendungen sehr viel profitieren konnten.

Mir gefällt die pflegerische Kompetenz, die mit diesem Pflegestandard verbunden ist. Die Pflege kann so in meinen Augen einen wichtigen Schritt in die Selbständigkeit machen.

Trockeninhalation

Bei der Trockeninhalation wird das ätherische Öl auf ein Papiernastuch oder auf eine Longuette gegeben. Dieses Papiernastuch oder diese Longuette legt man dem Patienten auf das Kopfkissen oder auf das Nachttischchen.

Patientenbeispiel Aromapflege

Frau A.

Frau A. war eine ca. 50jährige Patientin, die bei uns hospitalisiert wurde, da sie eine chronische Darmentzündung hatte. Frau A. war durch die vielen Durchfälle geschwächt und deshalb lag sie viel im Bett. Dadurch wurden ihre chronifizierten Rückenschmerzen verstärkt. Nach 2 Tagen Spitalaufenthalt konnte Frau A. nur noch mit starken Schmerzen aufstehen. Frau A. brauchte aus der Reserve regelmässig Schmerzmedikamente. Dadurch verspürte Frau A. vermehrt Übelkeit. Als ich am Morgen Frau A. begrüusste, wirkte sie auf mich sehr introvertiert und niedergeschlagen. Sie hatte Schmerzen im Rücken, wollte aber vor dem Morgenessen keine Schmerzmedikamente einnehmen, da sie sonst nichts essen konnte. Sie war ratlos, da immer neue Probleme für sie auftauchten. Ich klärte mit ihr nochmals ab, was ihr zuhause geholfen hat. Sie sagte mir, dass Wärme und regelmässige Massage durch ihren Mann ihr eine gewisse Schmerzlinderung gebracht hatte. Also bot ich ihr eine Behandlung mit ätherischen Ölen an. Mit ätherischen Ölen hatte sie bis jetzt keine Erfahrung gemacht. Sie war aber bereit, diese Pflegeintervention auszuprobieren, obwohl sie sich keine allzu grosse Hoffnung machte. Ich ging mit der Karteikarten «Schmerz akut und chronisch», den ätherischen Ölen, Mandelöl und dem Material für einen Wickel zu ihr und wir besprachen die Möglichkeiten. Frau A. entschied sich für die ätherischen Ölen Bergamotte, mit der Wirkung krampflösend, antidepressiv und aufmunternd, und Lavendel, mit der Wirkung krampflösend, schmerzstillend, durchblutungsfördernd und entzündungshemmend. Die Entscheidung, ob sie eine Massage oder einen Wickel möchte, fiel ihr schwer. Doch dann entschied sie sich für eine Massage. So machte ich ihr eine 10 minütige Rückenmassage. Frau A. konnte sich zum ersten Mal im Spital richtig entspannen und genoss diese Massage sehr.

Frau A. war zwar dann nicht schmerzfrei, doch die Intensität war merklich zurückgegangen. Auch war sie offener und aufgestellter. Sie war begeistert von dieser Pflegeintervention und fragte nach, ob sie dies nun täglich bekommen könnte. Vom Bergamotteöl hatte sie den Eindruck, dass dieses Öl ihrer Psyche sehr bekömmlich war. Aus diesem Grund stellte ich eine Flasche mit Bergamotte auf ihr Nachttisch und instruierte sie in der Trockeninhalation.

Mit grossem Appetit ass sie eine Stunde später ihr Morgenessen.

Patientenbeispiel Aromapflege

Frau Z.

Frau Z. war eine 70jährige Patientin mit einem metastasierenden Pankreaskopfcarcinom. Sie musste bei uns hospitalisiert werden, da sie akut eine Verschlechterung ihres Allgemeinzustandes hatte. Sie war schwach und konnte nur noch mit grosser Anstrengung und mit Hilfe aufstehen. Sie wurde von ihren 2 Töchtern begleitet. Die drei Frauen hatten sich in den letzten Monaten intensiv mit Sterben auseinandergesetzt und konnten auch ihre Ängste und Wünsche kommunizieren. Doch vor zwei Wochen war Frau Z. noch in den Ferien gewesen und sie konnte sich dort noch selbständig pflegen und fortbewegen. Diese rasche Veränderung machte allen sehr zu schaffen. Die beiden Töchter wollten bei ihrer Mutter übernachten und ihr in diesen schweren Tagen Unterstützung anbieten.

Frau Z. wurde jeden Tag wie schwächer. Aufstehen konnte sie schon bald nicht mehr, auch die verbale Kommunikation reduzierte sich auf wenige Sequenzen pro Tag. Frau Z. wirkte auf mich unruhig. Immer wieder machte sie ruckartige Bewegungen mit den Händen und fast unaufhörlich bewegte Frau Z. ihre Finger. Die Stimmung im Zimmer wirkte auf mich angespannt. Auch die Töchter waren durch die Situation sehr gefordert.

Am Morgen besprach ich mit den Töchtern meine Pflege. Ich schlug ihnen vor, dass ich ihre Mutter nach der Pflege gerne mit Mandelöl und dem ätherischen Öl Neroli massieren möchte. Ich erklärte ihnen, das Neroli eine Hilfe zur Entspannung sein kann. Eine Tochter hatte selbst schon etwas Erfahrung mit Aromapflege und unterstützte meinen Vorschlag. So gingen die Töchter während der Pflege in die Cafeteria und ich machte nach der Körperpflege eine entspannende Bein- und Fussmassage bei Frau Z. Da ich in dieser Situation das ätherische Öl und die geeignete Pflegeintervention selber ausgewählt hatte, beobachtete ich intensiv die nonverbale Körpersprache von Frau Z. Die Handbewegungen von Frau Z. hörten auf und sie wirkte entspannt und ruhig. Als die beiden Töchter wieder ins Zimmer kamen, schlief ihre Mutter tief und fest.

Die Töchter gaben mir die Rückmeldung, dass sie hier im Spital zum ersten Mal eine friedliche Stimmung im Zimmer ihrer Mutter hatten.

Am späten Nachmittag wurde dann die Urinausscheidung zum Problem. Frau Z. hatte seit ca. 20 Stunden nicht mehr Urin ausgeschieden. Sobald man die Blase palpierete, verzog Frau Z. das Gesicht. Nun kam die Diskussion auf, ob wir einen Dauerkatheter legen müssen. Ich wusste von Frau Z., dass sie ein grosses Schamgefühl hatte und wollte wenn möglich das Legen eines Dauerkatheters vermeiden. So machte ich mit Absprache der Töchter einen Wickel mit Eukalyptusöl auf die Blase. Eine halbe Stunde später, hatte Frau Z. eine grosse Portion Urin gelöst. Natürlich waren wir alle froh darüber.

Einige Tage später verstarb Frau Z. im Beisein ihrer Töchter. Die beiden Töchter bedankten sich nochmals für die Aromapflege. Sie waren beide überzeugt, dass die ätherischen Öle für ihre Mutter eine grosse Hilfe gewesen sind.

Temperatur von 38,5 Grad Celsius sinkt, steigt oder konstant bleibt. Für mich zeigt sich hier wiederum, wie wichtig das Erfassen der Symptome ist, damit die Wirkung der jeweiligen Behandlung effizient beurteilt werden kann.

Durch die intensive Auseinandersetzung mit ätherischen Ölen konnte ich mein Wissen über dieses Fachgebiet vertiefen. Ich bin überzeugt, dass die Anwendung von ätherischen Ölen in vielen Dimensionen erfolgreich ist. Allein schon die Zuwendung und das Prozedere das mit dieser Pflegemassnahme verbunden ist, kann Leiden lindern. Ich glaube nicht, dass die medizinischen Massnahmen durch die Aromapflege ersetzt werden können, aber komplementär kann diese Pflegeintervention sehr nützlich sein. Gerade in der palliativen Situation finde ich die Anwendung von Essenzen sinnvoll und wichtig, da es hier vordergründig um das Wohlbefinden der betroffenen Personen geht. Oft können auch die Angehörigen miteinbezogen werden, was für diese sehr wichtig ist. Zusätzlich bekommt der Patient mit dieser Pflegeintervention ein Stückchen Autonomie zurück, indem er die Essenzen auswählen kann.

Mittlerweile hat die Kartei auf den umliegenden Abteilung einen Bekanntheitsgrad erreicht. Es kommt immer wieder vor, dass Pflegende von anderen Abteilungen auf unsere Station kommen, um Kärtchen von der Kartei auszuleihen. Auch habe ich bereits fünf mal eine neue Kartei erstellt, um diese auf andere Abteilungen zu geben. Für mich ist dies natürlich ein grosser Erfolg.

Evaluation

Mit dieser Arbeit erreichte ich, dass das Wissen und die Sensibilisierung gegenüber diesem Thema in unserem Departement gestiegen ist. Vor dem Erstellen der Kartei wurden die ätherischen Öle auf der Abteilung vor allem bei Fieber angewendet. Bei dieser Fieberwaschung erreichten wir sehr gute Resultate. Die Akzeptanz bei den Patienten, die Wirkung und das Wohlbefinden bei dieser Anwendung, war jeweils sehr gross. Für uns Pflegende ist die Überprüfung der Wirkung viel einfacher, wenn es um Werte geht, die erfassbar sind. Zum Beispiel ist es viel schwieriger zu kontrollieren, ob die Anwendung bei psychischem Leiden wirkungsvoll ist, oder ob die